

MACHT HOCH DIE TÜR, DIE TOR MACHT WEIT!

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ –

wie oft erklingt in diesen Wochen das gleichnamige Adventslied: in Gottesdiensten der Gemeinde, bei Weihnachtsfeiern oder als Hintergrundmusik für den Einkaufsbummel im Kaufhaus.

Das Lied zitiert übrigens aus dem Psalm 24:

„Ihr Tore hebt euch nach oben, hebt euch ihr uralten Pforten; denn es kommt der König der Herrlichkeit.“

„Wer ist dieser König der Herrlichkeit?“ Darauf wüssten nicht nur viele Menschen in unserer Zeit keine Antwort. Das fragt sich der Verfasser auch schon zur Entstehungszeit des Psalms, das heißt als in Jerusalem der Tempel noch stand. Freilich nur rhetorisch – denn natürlich kennt er die Antwort: „Der HERR, stark und gewaltig, der HERR mächtig im Kampf...Er ist der König der Herrlichkeit.“ Das klingt martialisch, aber ganz ehrlich: Wenn ich an die Diktatoren, Kriegstreiber und Despoten unserer Zeit denke, wäre ich schon ganz froh, wenn Gott, der HERR, ihnen „stark und gewaltig“ das Handwerk legen würde.

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ –

das gilt auch für unsere Kirchen. Sie sind Schutzraum für Geflüchtete, Ruheräume für die Seele und vor allem ein Ort, an dem Gott mitten unter uns Menschen ist, im Hören auf sein Wort, im gemeinsamen Gebet und im Feiern der Sakramente. In der Apsis der Herz-Jesu-Kirche in Berlin-Prenzlauer Berg (s. beiliegende Karte) finden wir so einen „König der Herrlichkeit“, von dem der Psalm spricht. Aber dieser Jesus bleibt nicht auf seinem prächtigen Thron sitzen, sondern er kommt uns entgegen und nimmt uns mit offenen Armen auf.

Bei der Geburt Jesu in Bethlehem, die wir an Weihnachten feiern, ist freilich noch nichts von einem König zu sehen. Vielmehr wird Gott Mensch in einem abgerissenen Stall, zuerst von armen Hirten verehrt und wird dann auch noch zum Flüchtlingskind.

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ –

weder der Psalm noch das Adventslied denken hier nur an die Türen des Jerusalemer Tempels oder die Pforten einer Kirche. Weit sollen vielmehr unsere Herzen werden, wenn Gott uns entgegen geht. Weit sollen unsere Herzen werden, wenn wir Menschen am Rande der Gesellschaft begegnen oder Männer und Frauen in Not sehen. Weit sollen unsere Herzen werden, wenn wir schuldig geworden sind und um Vergebung ersuchen oder andere uns um Verzeihung bitten.

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, eur Herz zum Tempel zubereit...so kommt der König auch zu euch, ja Heil und Leben mit zugleich.“

Liebe Soldatenfamilien, ich wünsche Ihnen eine frohe, friedliche und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit

Ihre

Petra Hammann

Direktorin i.K., KMBA Berlin

Vorstand KAS e.V.

